

## ■ Dresdner Industriegespräche

Im November finden die ersten zwei Industriegespräche in Dresden statt.

Dem erfolgreichen Vorbild in mehreren deutschen Städten folgend, werden nun auch in Dresden Industriegespräche aus der Taufe gehoben. Die Industriegespräche sind eine regionale Aktivität des Arbeitskreises Industrie und Wirtschaft (AIW) der DPG und richten sich neben weiteren Interessierten an alle Physikerinnen und Physiker, die – außerhalb von Hochschulen und Forschungseinrichtungen – in der Wirtschaft tätig sind. Sie bieten ein Forum für den Erfahrungsaustausch zu Themen der physikalischen Forschung – an der Schnittstelle des Transfers wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Anwendung sowie zu aktuellen Industriethemen. Sie fördern so das Netzwerken.

Die Dresdner Industriegespräche sollen Einblicke in die breit gefä-

cherte Forschungs- und High-Tech-Landschaft des Dresdner Raumes ermöglichen. Erfahrene Referentinnen und Referenten berichten über interessante Entwicklungen in ihren Fachgebieten. Die Vorträge werden im Max-Planck-Institut für Physik komplexer Systeme stattfinden und mit zwanglosen Nachbesprechungen bei einem kleinen Umtrunk ausklingen.

Im ersten Vortrag wird **Prof. Wolfgang Enghardt** (OncoRay, Uni-Klinik TU Dresden und Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf) am **1. November 2018** ab 19:00 Uhr in die „Radiotherapie mit Partikelstrahlen“ einführen.

**Prof. Karl Leo** (TU Dresden, Institut für Angewandte Physik) wird am **22. November 2018** ab 19:00 Uhr über „Organische Halb-

leiter: von der Laborkuriosität zur wirtschaftlichen Anwendung“ berichten.

Über eine rege Teilnahme und die Weitergabe der Einladungen an andere Interessierte freuen sich die lokalen Organisatoren.

Der Arbeitskreis Industrie und Wirtschaft plant, das erfolgreiche Format der Industriegespräche auf weitere Städte auszuweiten, die nicht zu nah an bereits bestehenden Standorten liegen. Wer sich in einem lokalen Organisationsteam engagieren möchte, möge sich bei Rolf Loschek melden, dem Vorsitzenden des Arbeitskreises Industrie und Wirtschaft: loschek@dpg-mail.de.



Matthias Lehr

## ■ Physik trifft Musik oder Musik trifft Physik?

Ein Wochenendseminar der jungen DPG beleuchtete das Wechselspiel zwischen Physik und Musik.

Das Wochenendseminar Ende September im Physikzentrum Bad Honnef war ein großartiger Austausch zwischen Wissenschaft und Kunst. Zusammen organisierten die junge Deutsche Gesellschaft für Akustik (jDEGA), die jDPG, der DEGA-Fachausschuss für Musikalische Akustik und der DPG-Fachverband Akustik ein vielfältiges dreitägiges Programm. Die 40 Teilnehmenden mit bunt gemischten fachlichen Hintergründen vertieften sich in interdisziplinäre Diskussionen und musikalische Intermezzi.

Den Auftakt markierte der Besuch beim bekannten Orgelbauer Klais in Bonn. Die Führung durch die Orgelwerkstatt ermöglichte Einblicke in die Faszination und Tradition des Instrumentenbaus. Einen Kontrast dazu stellte der Vortrag von Yuri Landmann im Physikzentrum dar. Er begeisterte mit seinen experimentellen Instrumenten getreu dem Motto „Don't learn by

the tradition!“ Bei Kurzvorträgen aus dem Kreis der Teilnehmenden wurde unter anderem darüber debattiert, was eigentlich die Hand im Horn verloren hat und ob sich das Singen von Death Metal negativ auf die Stimmlippen auswirkt.

Der Geigenbauer Andreas Kägi teilte als geladener Referent seine langjährigen Erfahrungen in seinem Handwerk. In einem interaktiven Workshop von Hans-Joachim Raida und Malte Kob experimentierten die Teilnehmenden mit Exponentialhörnern und Laser-Vibrometern. Zum Abschluss präsentierte der Festkörperphysiker David Wharam von der Universität Tübingen Auszüge aus seiner Vorlesung zur Physik der Musik.

Die Atmosphäre des Seminars war geprägt von der Begeisterung, Physik und Musik in so kreativer und informativer Weise vereinen zu können. Aus dem Musikzimmer des Tagungszentrums und dem Heraeus-Raum klangen bis tief in die



Nacht Musik und Gelächter. Klassische Kammermusik, Jazz-Impro mit Theremin sowie Landmanns elektronische Klangexperimente haben so manche Ohren bis in die frühen Morgenstunden glühen lassen. Das Wochenendseminar war eine gelungene Kooperation. Bei allen Beteiligten ist der Wunsch geweckt, daran anzuknüpfen und das Seminar „Physik trifft Musik!“ zur Tradition werden zu lassen.

**Dorothea Lincke, Maïke Wehmeyer und Lars Richter**

40 Teilnehmer übten sich im Wechselspiel zwischen Physik und Musik.